

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badisches Landestheater Amtlicher Theaterzettel, Nr. 180

BADISCHES LANDESTHEATER AMTLICHER THEATERZETTEL

NUMMER 180

SCHRIFTLEITUNG DES LITERARISCHEN TEILS
OTTO KIENSCHERF

KARLSRUHE
25. FEBRUAR 1929

Das Gleichnis vom Symphoniker Richard Strauß

(Von Oberregisseur Dr. Hans Winkelmann, Hannover)

— ist das Gleichnis vom jungen Manne, der erst dem Neuen abgewandt, schließlich auszog, selbst das Neue zu suchen und das Alt-Ewige fand; es ist auch das Gleichnis des reifen, reichen Mannes, der als idealer Praktiker verlästert, höchstens „praktischer Idealist“ genannt werden sollte; es ist endlich das Gleichnis vom Altmeister, der nach weltenfernen Sternennurm gedeutet — nur — die Welt eroberte.

Selten ist man von der unzeitgemäßen Klarheit eines Menschen so bezwungen und zu entwirrender Deutlichkeit verpflichtet, wie im Falle Strauß. Selten findet man ein Künstlerdasein so wohl organisiert im Anfang, so geordnet im Verlauf, so programmfest bis zur Stunde. Ein wievielfaches Zusammenreffen von günstigen Bedingungen, um ein Stück Natur hervorzuheben und mit Erfolg zu krönen! Wie folgerichtig, pflichtbewußt der Anteil des auserwählten Individuums am Gelingen des Ganzen! Der „Orchesterwunderer“ um die Jahrhundertwende geht durch Abstammung, Früherziehung und Sonderbegabung aus dem Orchester hervor: Ein wahrer Sohn des Orchestergedankens wird er im Zeitlauf dessen Freund, Liebhaber, Gatte und Vater, wie auch Schüler, Geselle, Meister und Altlehrmeister. Behaglicher Familienwohlstand schützt ihn vor zermürbender Sorge, abziehender Nur-Erwerbstätigkeit, sorgt für wichtige persönliche Anschlüsse, einflußreiche Bindungen. In den Entwicklungsjahren sorgt weiters das musikkonservative Vaterhaus für ruhige Sicherung des Alten-Guten, der Dämon aber schläft bis der technisch-firme Jungmeister stark genug ist, ihn ohne Schaden zu ertragen; hell und klar bleibt es um ihn, der berufen ist, Helligkeit und Klarheit zu verbreiten: der musikalischen Lebensfreude zu dienen. Unklares Halbdunkel, belastende Düsterei, Tragik, Elendsromantik, alle Kunst der Schwäche — er kennt sie wohl, scheidet sie aber als ihm nicht adäquat aus. Und aus im Grunde einfachen Trieben, aus geniehaftem Fleiß, aus zwingendem Tätigkeitsdrang, erwächst in natürlicher — nicht Wunder-Entwicklung — eine Vollnatur, die nicht auf Eingebung wartend dahindämmert, sondern: arbeitet; arbeitet vorsätzlich und programmatisch. Es will mir kein Zufall scheinen, daß nach dem Uebungs-Jugend-Pensum das Programm im Schaffen Richard Strauß' eine solche Rolle spielt! So wenig wie ich nach dem Wagnerfeindlichen Vaterhaus, nach erreichter Handwerksreife, das Eintreten Bülows, Wagners, Liszts und des ganzen damaligen „Fortschritts“ in sein Leben, als reinen Zufall hingestellt sehen möchte. Greift er nicht naiv deutlich nach dem Liszt-Programm, um „arbeiten“ zu können, glaubt er nicht lange an die Wichtigkeit dieser Programme, bis die „Führer durch den Konzertsaal“ (!) ihn ernüchtern und hinaus über platte Wortvorstellungen sein musikalisches Selbst ahnen lassen!

Der leuchtende Farbenbogen seiner neun großen symphonischen Meisterwerke — an der traditionsheiligen Neunzahl kann man abergläubig bei richtiger Einteilung leicht festhalten — hat vorausgehend zwei Symphonie-Gesellenstücke (in d-moll Opus 4 und f-moll Opus 12) und ein Probemeisterstück (die sinfonische Fantasie „Aus Italien“ Opus 16) als Bindeglied.

Schaltet man dann ferner das symphonische Gelegenheitswerk aus, das „festliche Präludium mit dem am 19. 10. 13 der große Saal des Wiener Konzerthauses eingeweiht wurde (selbst der „Straußlob“ Richard Specht will es bei aller Meisterhöhe nicht neben die Hauptwerke Strauß' gestellt sehen!), so zieht mit Macbeths erster Fassung (in zweiter letztgültiger Fassung Opus 23 und zeitlich nach den „Don Juan“ eingeordnet) die Reihe der Straußschen Ton-Dichtungen herauf, die mir das ureigenste Schaffen des Meisters bedeuten. Die Opernsiege mögen glänzender, weltumspannender, nachhaltiger (und einträglicher) sein; unvergleichbarer sind seine Tondichtungen, da ist er restlos in seinem Element, da wird er selbst zum Element. Kein Fremder drängt sich zwischen ihn und seine Vision. So zwingend ihn seine Lebensliebe zur Sängerin-Gattin zu den schönsten Liedern geführt hat und auch zur Singoper, so leicht führt ihn der mangelnde Erfolg seines „Guntram“ (Opus 25) zum ihn allein seligmachenden Orchester zurück. Und erst als sein Weltruhm — viel später — und alle ihm Nahestehenden zum Operngeschäft drängen, und erst als die „Feuersnot“ (Opus 50!) ein Teilerfolg wurde, legt das Theater Beschlag auf ihn und hat ihn bis heute nur noch seit 1901 zur „Domestica“ und „Alpensinfonie“ freigegeben. Und diesen beiden letzten großen sinfonischen Werken war — nach „Don Juan“, „Tod und Verklärung“ und „Macbeth II“ — der „Till Eulenspiegel“ (Opus 28), „Also sprach Zarathustra“ (Opus 30), „Don Quichote“ (Opus 35) und das „Heldenleben“ (Opus 40) vorausgegangen!

So oft darum der höchste letzte Strauß in manchen Opernteilen erkannt und bestätigt werden muß, so sehr der Meister selbst auch in seinen Sinfonie-Opern das ihm heute und seit der „Salome“ entsprechende Ausdrucksmittel gefunden haben mag, so lebt die Liebe zum Strauß-Till doch am ungetrübtesten in vielen Musikflissenen und auch in mir. Der Strauß-Till, der klare, helle, frohe, kräftig lebensbejahende, seiner eigentlichen Zeit (Mahler, Pfitzner) gegensätzliche, der dennoch jüngst Zeitgemäße — lebe darum als der Mann im Gleichnis, der als blühender Fünfundsechziger „auch anders kann“ (atonal oder wie immer die Jüngsten), aber Richard Strauß auch darum bleibt „weil's viel schwerer ist“!

Lieder eines fahrenden Gesellen

Von Gustav Mahler.

I.

Wenn mein Schatz Hochzeit macht,
fröhliche Hochzeit macht,
Hab' ich meinen traurigen Tag!
Geh' ich in mein Kämmerlein,
dunkles Kämmerlein,
weine, wein' um meinen Schatz,
um meinen lieben Schatz!

Bau- und
Kunstschlosserei

G. GROKE

Herrenstrasse 5
Tel. 325

**Gardinen-
Spezialhaus**

GEBR. KAUL
Kaiserstrasse 109

EUGEN WAHL
GEIGENBAUMEISTER

Erstklassige Geigen / Zubehör
Reparaturen

KREUZSTRASSE NR. 9
Ecke Kaiserstraße / Telefon Nr. 1223

 **Thürmer**
Flügel u. Pianinos
empfiehlt
Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstr. 4 b. Rondellplatz

Blümlein blau! Blümlein blau!
Verdorre nicht! Verdorre nicht!
Vöglein süß, Vöglein süß!
Du singst auf grüner Haide.
Ach, wie ist die Welt so schön!
Zi küth! Zi küth! Zi küth!

Singet nicht! blühet nicht,
Lenz ist nun vorbei!
Alles Singen ist nun aus!
Des Abends, wenn ich schlafen geh',
denk ich an mein Leide!
An mein Leide!

II.

Ging heut Morgen übers Feld,
Tau noch auf den Gräser hing,
sprach zu mir der lust'ge Fink:
„Ei, Du! Gelt!
Guten Morgen! Ei, Gelt? Du!
Wird's nicht eine schöne Welt?
Schöne Welt?
Zink, Zink! Schön und flink!
Wie mir doch die Welt gefällt!“

Auch die Glockenblum' am Feld,
hat mir lustig, guter Ding',
mit den Glöckchen, klinge, kling', klinge, kling',
ihren Morgengruß geschellt:
„Wird's nicht eine schöne Welt?
Kling, Kling!, Kling, Kling!
Schönes Ding!
Wie mir doch die Welt gefällt!“
Heia!

Und da fing im Sonnenschein
gleich die Welt zu funkeln an: —
Alles, Alles Ton und Farbe gewann!
Im Sonnenschein
Vogel groß und klein!
Guten Tag! Guten Tag!
Ist's nicht eine schöne Welt?
Ei, Du! Gelt? Ei, Du, Gelt?
Schöne Welt!

„Nun fängt auch mein Glück wohl an?!
Nun fängt auch mein Glück wohl an?!
Nein! Nein! Das ich mein'
mir nimmer, nimmer blühen kann! —

III.

Ich hab' ein glühend Messer,
ein Messer in meiner Brust.

O weh, o weh!
Das schneid't so tief
in jede Freud' und jede Lust,
so tief, so tief! —
Es schneid't so weh und tief!

Ach, was ist das für ein böser Gast!
Ach, was ist das für ein böser Gast!
Nimmer hält er Ruh, nimmer hält er Rast.
Nicht bei Tag, nicht bei Nacht,
wenn ich schlief! —
O weh! O weh!

O weh!, wenn ich den Himmel seh,
seh ich zwei blaue Augen stehn!
O weh, o weh!

Wenn ich im gelben Felde geh',
seh ich von ferne das blonde Haar
im Winde weh'n!
O, weh! O, weh!

Wenn ich aus dem Traum' auffahr'
und höre klingen ihr silbern Lachen,
O weh! O weh!

Ich wollt' ich läg auf der schwarzen Bahr',
kömmt' nimmer, nimmer die Augen aufmachen!

IV.

Die zwei blauen Augen von meinem Schatz,
Die haben mich in die weite Welt geschickt.
Da mußt ich Abschied nehmen
vom allerliebsten Platz!
O Augen blau
warum habt ihr mich angeblickt!?

Nun hab' ich ewig Leid und Grämen.
Ich bin ausgegangen in stiller Nacht,
in stiller Nacht
wohl über die dunkle Haide;
hat mir Niemand Ade gesagt.
Ade! Ade!
Ade, mein Gesell', war Lieb' und Leide!

Auf der Straße steht ein Lindenbaum
da hab' ich zum ersten Mal im Schlaf geruht.
Unter dem Lindenbaum,
Hat seine Blüten über mich geschneit;
da wußt ich nicht, wie das Leben tut,
war Alles, Alles, wieder gut!
Ach, Alles wieder gut!
Alles! Alles! Lieb und Leid,
und Welt und Traum!

Gebrüder
Gimmelfabne

A.-G.
Möbelfabrik Karlsruhe
Relegstr. 25

Möbel / Dekorationen

Klischees
— aller Art —
Graphische Kunstanstalt
Adolf Schützle
BRAUERSTR. 19 TELEFON 3664

Plissé-Brennerei
Stützer Douglasstr. 26
Telefon Nr. 891
Postsch. 22254

Hohlsäume
Ankurbeln von
Spitzen
Festnieren u.
Lodstidkerel
Kurbelstidkerel
Knopflöcher
Knopfanfertigung
Auszaden v. Stoffen

Falten

3 mm Breite
150 cm Höhe

Dampf-Waschanstalt
C. BARDUSCH
Karlsruhe-Etlingen
Kaiserstr. 60, Tel. 2101
Telefon 61

ff. Herrenstärkwäsche, Leib- und
Haushaltungswäsche
Wäsche nach Gewicht

KLISCHEES
WILHELM RIEGGER
 KARLSRUHE HERRENSTRASSE 48
 FERNRUF 2311.

Sehr fein und preiswürdig
 sind meine
 stets frisch gebrannten
Kaffee's
 aus eigener Rösterei
CARL ROTH
 Drogerie
 Herrenstraße 26/28 • Tel. 6180, 6181

AEG
**Batterie lose Rundfunk-
 Empfangs-Geräte**
 Erhältlich in allen Radfahandlungen
 und einschlägigen Geschäften

**Städt.
 Sparkasse
 Karlsruhe**
 Sparverkehr Giroverkehr

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE

Amtlicher Theaterzettel

Montag, den 25. Februar 1929

In der Städtischen Festhalle

Th.-Gem. 2. S.-Gr. und 901—1000

4. Volks-Sinfonie-Konzert

Dirigent: Rudolf Schwarz

Solistin: Magda Strack

Uraufführung:

Sinfonie e-moll, op. 55 A. E. Gerspacher

Allegro moderato
 Adagio
 Scherzo — Intermezzo (Serenade)
 Finale

Lieder eines fahrenden Gesellen Gustav Mahler

Tod und Verklärung Richard Strauß

Abendkasse 19½ Uhr

Anfang 20 Uhr

Ende gegen 22 Uhr

Saal I. Abteilung 3.00 Mk.

Wochen-Spielplan siehe Rückseite

Der „Amtliche Theaterzettel“ mit Inhaltsangabe und wertvollen literarischen Beiträgen ist abends im Landestheater erhältlich. (10 Pf.)

Moninger Bier eine Erfrischung
 nach der Vorstellung



Kauft Spezial
BOHNER
für Perlbohnen
Linsensuppe nur im
Siedehaus fertig
RIES, Ecke Friedrichsplatz 7

den besten
Bohnen-
Qualität und
neueste Kon-
struktion, die
nicht kippt,
wird garant.
Siedh. Mk.
5.50
7.25
8.75

Pianos
Flügel-Harmoniums
der Weltmarken
H. Maurer
Kaiserstr. 176 · Ecke Hilschstr.
Miete · Teilzahlung

Singer-Nähmaschinen
Erleichterte Zahlungsbedingungen
Ersatzteile
Nadeln, Oel, Garn,
Reparaturen
Singer Nähmaschinen
Aktiengesellschaft
Karlsruhe
Kaiserstr. 205
Werderplatz 42



„Kleeblatt-Butter“ ist die Beste!

Gegr. 1795 RITMÜLLER Gegr. 1795

PIANOS

haben sich seit 133 Jahren vorzügl. bewährt

SCHIMMEL-INSTRUMENTE

mit patentierter Musophol-Lichteinrichtung
und billige Marken von Mk. 900 ab an.

Zahlungserleichterung. Alle Instrumente
werden in Zahlung genommen.

Fabriklager im
HERA PIANO-HAUS
WALDHORNSTRASSE 30

Wochen-Spielplan

Dienstag, 26. II. * B 17. Th.-Gem. 301—500.
Schneider Fips. Von Alfred Lorentz.
Hierauf: Tanz-Suite. Von Alfred Lorentz.
Mittwoch, 27. II. * E 17. Th.-Gem. 701—900.
Herr Lamberthier. Von Verneuil
Donnerstag, 28. II. * D 19 (Donnerstagsmiete).
Th.-Gem. 1001—1100. Der fliegende
Holländer. Von Richard Wagner
Freitag, 1. III. * F 18. (Freitagmiete). Th.-
Gem. 651—700 und I. S.-Gr. Leinen
aus Irland. Lustspiel von Kamare
Samstag, 2. III. Zum ersten Mal. Sganarell.
Lustspiel von Molière. Hierauf: Neu
einstudiert. Tartuff. Lustspiel von Mo-
lière
Sonntag, 3. III. Vormittags: I. Jugend-Konzert.
Dirigent: Josef Krips. Solist: Ottomar
Voigt. Abends: G 17. Th.-Gem. 901
bis 1000. Neu einstudiert. Hans Heiling.
Oper von Marschner.



Jedes Konzert zu Hause
noch ein Genuß auf
»ELECTROLA«

Große Auswahl in Apparaten u. Platten bei

J. Padewet

Kaiserstraße 112 / Telefon 133

KARL DÜRR, Holz- und Kohlenhandlung Degenfeldstraße Nr. 13 Telephone Nr. 499

Leipheimer & Mende

STOFFE

Erstes
Tanz-Institut

Richard Allegri
Friedrichsplatz 5: Telefon 5464

Karl Timeus

Färberei und
chemische Waschanstalt
Gegr. 1870
+
Leistungsfähige Arbeit. Mäßige Preise
+
Martenstr. 19/21, Telefon 2838
Kaiserstr. 66, beim Marktplatz

Damenhüte

Geschwister
Gutmann

Bahm & Bassler

Natürl. Mineralbrunnen des In-
und Auslandes
zu Kurzwecken u. als tägl. Tischgetränk
Karlsruhe i. B.
Siebel 30, Tel. 255
Freiburg i. Br.
Cäcilienstr. 19, Tel. 2967
Gegründet 1887

Musikalien
Instrumente
Apparate
und Platten

FRANZ TAFEL
Musikalienhandlung
Ecke Kaiser- u. Lammstrasse

Munz'sches
Konservatorium

Orchester- und Theaterschule
und Musiklehrerseminar
Waldstraße 79 / Telefon 2313
Reifeprüfungen / Vorberei-
tung für die staatl. Privat-
Musiklehrer- Prüfung

Eisenkonstruktionswerkstätte

Scherengitter
Markisen

KARL DALER

Telefon 1258 Adlerstraße 7

FERD. THIERGARTEN

BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI ~ KARLSRUHE IN BADEN

Anfertigung aller Geschäfts- u. Reklame-Drucksachen nach eigenen u. gelieferten Entwürfen

Druck und Verlag: Ferd. Thiergarten, Buch- und Kunst druckerei, Karlsruhe i. B. — Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.